



# Risikoabsicherung liegt vor

## GEOTHERMIE: Garantiesumme 24 Millionen

**Swissgrid, die Nationale Netzgesellschaft für den Betrieb des Schweizer Höchstspannungsnetzes und das Bundesamt für Energie (BFE) haben der Stadt St.Gallen mitgeteilt, dass das Geothermieprojekt St.Gallen als zweites Schweizer Projekt die Risikoabsicherung des Bundes zugesprochen erhält.**

Die maximale Garantiesumme für den Fall eines Miss- oder Teilerfolgs des Projekts beträgt 24 Millionen Franken. Mit dem Geld hilft der Bund die finanziellen Risiken, welche die geplanten Bohrungen mit sich bringen, für die Stadt St.Gallen zu reduzieren.

Die Stadt St.Gallen hatte ihr Gesuch bereits im Jahr 2010 an das BFE eingereicht. Dieses wurde nun nach einem aufwendigen und zeitintensiven Prozess bewilligt.

Die Stadt St.Gallen will noch dieses Jahr mit den Bohrungen für die Anlage beginnen und - wenn alles nach Plan läuft - ab 2015 Strom und Wärme produzieren. Wie von Pro-

jektleiter Marco Huwiler weiter zu erfahren ist, ist die Bohranlage - ein 450 Tonnen schwerer Koloss - der beauftragten ITAG Tiefbohr GmbH für etwa fünf Monate bei einem Bohrprojekt in Norddeutschland eingesetzt. Nach intensiven Gesprächen zwischen der Stadt St.Gallen und dem Auftragnehmer konnten ursprünglich geplante weitere Bohrungen in Deutschland zugunsten des Geothermieprojekts St.Gallen aufgeschoben werden. Damit erfolgt bereits im Anschluss, voraussichtlich im November, der Umzug der Anlage nach St.Gallen. Nach rund vier Monaten soll die Tiefe von 4000 Metern erreicht werden. Bei ausreichender Wassermenge steht einer zweiten Bohrung nichts im Wege.

Im Erfolgsfall rechnen die Projektverantwortlichen mit einer jährlichen Produktion von 7 bis 10 GWh Strom. Dies entspricht dem Verbrauch von 2000 bis 3000 Haushalten. Die bereitgestellte Wärme (60 bis 80 GWh pro Jahr) soll in ein zukünftiges Fernwärmenetz eingespeist werden. *we*